

### Zu 4.3.4.3 Steueraufkommenselastizitäten

#### Die Laffer Curve

Eine interessante Frage für den Finanzminister ist jedoch auch, wie sich das Steueraufkommen verändert, wenn das Steuersystem selbst, insbesondere der Steuersatz geändert wird. Die Antwort darauf könnte ebenfalls ein entsprechendes Elastizitätsmaß geben.

Diesen Zusammenhang beleuchtet eine inzwischen ziemlich populäre Theorie, die unter dem Namen **Laffer-Curve** – benannt nach dem kalifornischen Volkswirt und ehemaligen Senatskandidaten *Arthur Laffer* – bekannt geworden ist. Seiner Überzeugung nach könnte in bestimmten Fällen zwischen dem Steuerungsziel und dem fiskalischen Ziel eines Steuersystems durchaus auch eine harmonische Beziehung bestehen.

*Laffer* argumentierte, dass ab einer bestimmten Höhe des Einkommenssteuersatzes die Leistungsanreize bei den Steuerpflichtigen so stark beeinträchtigt seien, dass diese ihre Einkommensaktivitäten reduzieren und auf diese Weise das Steueraufkommen bei jeder weiteren Erhöhung der Steuersatzes abnehmen werde. Umgekehrt könne daher das Steueraufkommen eines Landes durch Steuersenkungen erhöht werden, nämlich dann, wenn sich die Wirtschaft rechts vom Gipfel des *Laffer*-Gebirges befindet.

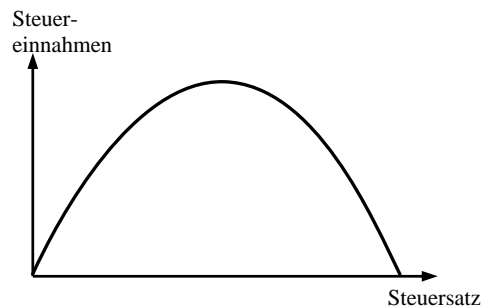


Abbildung 1: Die Laffer-Kurve

Präsident *Reagan* war von diesem Ratschlag fasziniert und nahm daher populäre Steuersenkungen in sein Wahlprogramm auf. Die Umsetzung der Steuergeschenke nach seinem Amtsantritt hatte jedoch nicht die erhoffte Wirkung und statt der erwarteten Mehreinnahmen wuchsen in seiner Regierungszeit die Haushaltsdefizite.

Der empirische Nachweis der *Laffer*-These ist in der Tat bis heute nicht erbracht. Fest steht, dass eine allgemeine Senkung der Steuersätze das Steueraufkommen insgesamt reduziert. Denkbar oder sogar nahe liegend ist allerdings die Annahme, dass Steuerpflichtige, die sehr hohen Steuersätzen unterliegen, auf Steuersenkungen tatsächlich mit einer Ausdehnung ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten reagieren. Angesichts der Tatsache, dass in Deutschland aufgrund der vergleichsweise starken Steuersatzprogression die 10% reichsten Haushalte bereits über die Hälfte, nämlich 52,9%, die untersten 25% der Haushalte jedoch nur 0,1% des gesamten Steueraufkommens erbringen müssen<sup>1</sup>, liegt es nahe, diesem Effekt bei den Spitzenverdienern einige Aufmerksamkeit zu schenken.

---

<sup>1</sup> Stand 2005, Quelle: BMF